Eisernes Geländer

Schön und verschönert das Haus.

Erlangt unsere Preise, ehe Sie kaufen.

Qualität und Dauerhaftigkeit.

CINCINNATI IRON FENCE CO.

Cincinnati, Ohio Phone Park 506

3300 Spring Grove Ave.

Am Sonntag

Wird das Verbot der Eisablieferung zum ersten Male strikt durchgeführt.

Am heutigen Tage tritt die kürzlich vom Stadtrath angenommene Ordinanz in Kraft, laut welcher an Sonntagen kein Eis mehr abgeliefert werden kann und die Polizei hat Weisung erhalten auf die strenge Durchführung dieser Ordinanz zu achten.

Laut der Ordinanz darf am Sonntag von nun an Eis nur noch an Hospitäler und auf ärztliche Anordnungen in Häusern abgeliefert werden, in denen sich Kranke befinden.

Unbenommen ist jedoch den Icecreamfabrikanten die Icecream Parlors mit Eis zu versorgen. Dieses Eis muß jedoch von den Icecreamfabrikanten abgeliefert werden, denn die Eisfuhrleute arbeiten am Sonntag nicht mehr.

Zu gleicher Zeit wird Cincinnati auch am morgigen Sonntag mit der ersten Auflage der Sonntagshatz beglückt werden, welche die Sunday Closing League mit dem Präsidenten John O. Eckert, dem vormaligen Vertreter, der 24. Ward im Stadtrath, an der Spitze, in Szene zu setzen beabsichtigt, um alle Materialwaarengeschäfte, alle Fleischerläden und alle Bäckereien am Sonntag zu schließen, damit der kleine Mann ja recht drangsalirt wird und, falls er nicht der glückliche Besitzer eines Eisschranks ist, auf den Genuß von frischen Fleisch am Sonntag verzichten muß, da ihm ohne Frage das Feisch bei der warmen Witterung über Nacht verderben würde.

Die Liga wird ihre Spitzel am Sonntag auf die Fleischer und die sonstigen betroffenen Geschäftsleute hetzen und dann am Montag Haftbefehle erwirken.

Sehr schmeichelhaft

Wird ein Bericht der Underwriters für Cincinnati werden.

Wie Bürgermeister Spiegel gestern mitgetheilt wurde, wird in den nächsten Tagen ein Bericht über Cincinnati veröffentlicht werden, der sowohl für die Bürgerschaft wie auch für die Stadtverwaltung außerordentlich schmeichelhaft ist.

Es handelt sich nämlich um das Ergebniß einer Untersuchung, die von einem Kommittee von Underwriters mit Bezug auf die Wasserwerks-Situation hier angestellt worden ist. Wie verlautet, wird das Kommittee erklären, daß Cincinnati für Feuerschutz weit mehr gethan hat, als die meisten anderen Städte des Landes und daher als leuchtendes Beispiel gelten muß.

Wasserwerks-Superintendent Hiller steht im Begriff, den Ankauf von Grundeigenthum in Kennedy Heights perfekt zu machen, wo eine Anzahl Wasserbehälter mit einer Gesammtkapazität von 3,500,000 Gallonen Aufstellung finden sollen, um jenem Stadttheil weiteren Schutz gegen Feuersgefahr zu gewähren, sodaß sich die Situation noch günstiger gestalten wird.

Ehe-Erlaubnißscheine.

Clinton Buckingham, 28, 746 West 6. Straße.
Josie West, 42, 718 Donnersberger Straße.

Samuel O. Blumenthal, 24, Chicago.
Mollie Ida Piter, 23, 1355 Burdette Avenue.

William P. Huber jr., 27, 2 Nevada Straße.
Carrie Landwehr, 27, 512 Dandridge Straße.

Wells Crawford, 19, Elmwood Place.
Lutisha Graham, 18, Lockland, O.

Clifford Holderbach, 21, 1821 Elm Straße.
Martha Preßler, 29, 1628 Walnut Straße.

Albert C. Carter, 27, 911 Chateau Avenue.
Hazel M. Hawkins, 27, Norwood.

Aus den Gerichtshöfen.

Deutsche Wohlthätigkeits-Anstalten von Michael Schwartz testamentarisch bedacht.

Bankerott der A. Lotze Sons Co. — Vincent Doty des Mordversuchs überführt. — Ehescheidungsklagen. — Schadenersatzfälle. — Nachlaßsachen. — Verschiedenes.

Michael Schwartz's Testament.

Das Testament des Herrn Michael Schwartz, des verstorbenen deutschen Pioniers und langjährigen Vizepräsidenten der M. Werk Soap Co., wurde gestern im Probatgericht eingereicht. In demselben vermacht er $1000 an seine Schwägerin Amelie Becker, $1000 an das Deutsche Altenheim; je $500 an das Allgemein Deutsch-Protestantische Waisenhaus, die Bodmann's Wittwenheimath, das St. Josephs Waisen-Asyl und die Kinderheimath; $1000 an das Deutsche Diakonissen-Hospital und $100 an die Cincinnati Cremation Society. Falls seine Haushälterin Ida Baumbach zur Zeit seines Todes noch seinem Hause vorsteht, soll sie $2000 erhalten, während seine Neffen Michael und Henry Schwartz mit je $1000 bedacht sind. Der Testator erklärt, daß er im Besitz von sechs Aktien der M. Werk Co. sei, deren Pari-Werth $5000 sei, die aber seiner Ansicht nach $15,000 per Aktie, also zusammen $90,000 werth seien. Diese Aktien sollen auf den Sohn Albert G. Schwartz, der jetzt der Firma angehört, zufallen. Sollte der auf den Sohn fallende Antheil des ganzen Nachlasses weniger als $90,000 betragen, so soll dieser die Differenz an den Nachlaß zurückzahlen, der endgiltig in vier gleichen Theilen an die Töchter Caroline Strasser, Amelia Dock und Clara Strobel, sowie Albert G. Schwartz fallen soll. Da die Tochter Clara Strobel seit Abfassung des Testaments gestorben ist, fügte der Testator ein Kodizill an, worin deren Antheil auf ihre Söhne Oscar A. Strobel jr. und Clarence Strobel übertragen wird. Das Erbtheil soll jedoch von der Provident Savings Bank &Trust Co. verwaltet werden, bis der jüngste der Beiden das 26. Jahr erreicht hat. Dann soll jeder derselben zunächst ein Fünftel des Erbtheils und jedes folgende Jahr ein weiteres Fünftel erhalten, bis das ganze Erbtheil in ihren Händen ist. In der Zwischenzeit jedoch sollen sie die Einkünfte erhalten. Albert G. Schwartz und der Schwiegersohn Wm. Dock sind Testamentsvollstrecker. Die Höhe des Nachlasses wurde noch nicht angegeben.

Vincent Doty schuldig befunden.

Vincent Doty, der am 25. Januar d. J. während einer Sitzung der Anstreicher und Dekorateure Union in Richelieu Halle einen Schuß auf Fred. Miller, den früheren Geschäftsagenten der Union abfeuerte, wurde gestern im Kriminalgericht des Schießens mit der Absicht zu tödten schuldig befunden und wird demnächst sein Urtheil empfangen.

Bankerott der A. Lotze Sons Co.

Die A. Lotze Sons Co., Herdfabrikanten und Händler, 32 West Court Straße, Josephine E. Lotze, Präsident und Frieda A. Lotze, Sekretär, machte gestern infolge schlechten Geschäftsgangs und ungenügenden Betriebskapitals ein Assignment an Andrew W. Kops. Die Aktiva beaufen sich auf $1000 und die Passiva auf $1700.

Ehescheidungs-Klagen.

Leroy H. Sackett, Geschäftsführer der Twyman Motor Car Co. in Columbus, O., erlangte gestern eine Scheidung von seiner Gattin Aurelia Sackett, geb. Myers, einer Tochter des Anwalts Harvey P. Myers, von Covington, Ky. Die Frau war nicht zugegen, jedoch durch ihren Vater, sowie den Anwalt E. A. Walker vertreten. Aus diesem Grunde wurde die Gegenklage des Gatten zur Verhandlung aufgenommen und derselbe sagte u. A. aus, daß die Frau ihre Pflichten vernachlässigt, sich oft geweigert habe, seine Kunden in freundlicher Weise zu empfangen und ferner, daß sie ihn infolge ihrer grenzenlosen Eifersucht viele Unannehmlichkeiten verursacht habe. Des Weiteren habe sie ihn in Gegenwart von Kunden in's Gesicht geschlagen und sich, als seine Office von Cincinnati nach Columbus verlegt wurde, geweigert, ihm dorthin zu folgen.

Trotz dieser Aussagen ersuchten sämmtliche betheiligten Anwälte den Richter Kelley, der Frau die Scheidung zu bewilligen, was dieser jedoch verweigerte, worauf er das Gesuch des Gatten gewährte, jedoch von einer Festsetzung von Alimenten abstand nahm, da dieselben außergerichtlich geregelt werden sollen. Das Paar heirathete im November 1904, lebt aber seit Mai 1914 nicht mehr miteinander.

Carl Noling hat seine Gattin Auguste Noling, mit der er sich im ...li 1887 verheirathete, auf Scheidung verklagt, weil sie ihn im März 1912 unter Mitnahme des größten Theils der Hauseinrichtung verlassen und sich seit der Zeit geweigert hat, zu ihm zurückzukehren.

Mary Robinson King, die sich am 1. Februar 1913 in Leavenworth, Kas., mit Wm. P. King verheirathete, hat gestern eine Scheidungsklage angestrengt. Sie macht geltend, daß King innerhalb drei Wochen nach der Heirath ihre ganzen Ersparnisse im Betrage von $350 vergeudet und sie dann im Stich gelassen habe. Außerdem habe er sie während ihres Zusammenlebens mehrmals in brutaler Weise mißhandelt und sei nicht einen einzigen Tag nüchtern gewesen.

Schadenersatz-Fälle.

Elizabeth Fruehe, Nachlaßverwalterin des Francis Joseph Fruehe, wurde gestern im Probatgericht ermächtigt, von L. P. Kuhn jr., Besitzer der New York Laundry Co., 1218 Race Straße, $4000 als Entschädigung für die Tödtung ihres Gatten zu akzeptiren. Der Letztere war in der Laundry beschäftigt und fiel am 18. August 1913 in einen Kessel mit siedendem Wasser, wobei er derartige Brühwunden erlitt, daß er mehrere Monate darniederlag und schließlich am 13. Oktober 1914 durch den Tod von seinen Leiden erlöst wurde.

Charles Catanzero, 719 Clark Straße, kaufte am 25. März 1915 von dem Zuckerwaarenhändler Max Lehrner gewisses, unter dem Namen „Imitation Italian Nougat" bekanntes Zuckerzeug, das von der Fabrik von Sauerston & Brown, 920 Elm Straße, bezogen worden war. Der Kläger behauptet, daß mehrere Stücke, die er aß, zermahlenes Glas enthalten hätten und er dadurch nicht nur an den Lippen und am Gaumen, sondern auch innerlich verletzt worden sei. Der Genannte hat gestern Sauerston & Brown auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

Therese Altomare hat Pietro Romeo, der sie in Gegenwart anderer Leute beschuldigte, ein außerehelich geborenes Kind zu sein, auf Zahlung von $5200 verklagt.

Nachlaß-Sachen.

Frederick Spohr ist Nachlaßverwalter von Nettie Spohr; Personalien $900.

Margaret Stein ist Nachlaßverwalterin von Joseph F. Stein; Personalien $1500.

J. Nevin Roberts ist Nachlaßverwalter von John Roberts; Personalien $2000.

Chas. F. und Edmond Weisbrod sind Testamentsvollstrecker von Rosina Weisbrod; Grundeigenthum $1000.

Clara L. Hellebusch ist Nachlaßverwalterin von Clemens Hellebusch; Personalien $1500.

Margaret O'Neill ist Nachlaßverwalterin von James O'Neill: Personalien $527, Grundeigenthum $1900.

Der persönliche Nachlaß des John W. Welply beträgt $1800.

Der verstorbene Bankier Geo. T. Eustis vermacht seiner Mutter $10,000 seinem Bruder Harold Eustis seinen Sitz in der Aktienbörse, sowie das Geschäft der Firma George Eustis & Co., und James A. Bryant $1000. Von dem Reste des Vermögens, dessen Höhe nicht angeführt ist, sollen die Wittwe Helen White Eustis die Hälfte, der Bruder Harold Eustis und die Schwester Jessie Eustis je ein Viertel erhalten.

Verschiedenes.

Die Potter-Matlack Trust Co. erlangte ein Urtheil über $8000 gegen Eona C. und Chas. V. Mottley, sowie ein solches über $240 gegen Erasmus L. Mottley. — Caroline H. Schulte ein solches über $427.80 gegen Edward L. Collis. — John F. Obser ein solches über $115.34 gegen die Stadt Cincinnati. — Louis J. Huwe, Trustee, ein solches über $200 gegen Elizabeth Northway. — John A. Ziegler ein solches über $179.25 gegen John G. Wilson.

Beulah Beebe, Nachlaßverwalterin von Brooks J. Beebe klagte eine Forderung über $2500 gegen H. C. Hubbell ein.

Kurze Freiheit.

Wenn A. Sampson von der State Avenue, der seit Dezember wegen eines Checkschwindels im Arbeitshause gesessen hat, heute Vormittag nach Verbüßung seines Strafermins in Freiheit gesetzt werden wird, werden seiner vor dem Arbeitshause zwei Detektivs der Centralstation harren, um ihn prompt wieder zu verhaften.

Gegen Simpson liegt nämlich noch ein Haftbefehl wegen Unterschleifs vor. Er wird beschuldigt, dem Kanopah Pleasure Club, dessen Präsident er gewesen, $17.50 veruntreut zu haben.

Geldsendungen

—nach—

Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz

vermittelt, wie früher, die

Western German Bank

Ecke 12. und Vine Straße.

$400,000

Für die Kriegsnothleidenden in Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Sind bis jetzt von der Hülfs-Kasse des Deutsch-Am. National-Bundes

An die Botschafter der beiden Länder abgeschickt worden.

Die hiesige Hülfsgesellschaft mit $30,000 unter den Beitragenden. —Der Staat Pennsylvanien mit $104,518 an der Spitze. — Die Liebesgaben aus den übrigen Staaten.— Genauer Rechenschaftsbericht des National-Vorsitzers Herrn John Tjarks von Baltimore. — Die Antwortschreiben der beiden Botschafter.

Das Sammelwerk für die Kriegsnothleidenden in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, welches der Deutsch-Amerikanische Nationalbund, unter dessen Auspizien auch die hiesige Hülfsgesellschaft arbeitet, einleitete, hat bis jetzt ein ganz erfreuliches Resultat gezeitigt, wie aus dem vierten Bericht des Herrn John Tjarks, Vorsitzer des National-Ausschusses, hervorgeht. Diesem Berichte zufolge sind im Ganzen bis zum 15. April $406,042.83 eingegangen, wovon $400,000 bereits an die Botschafter von Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Washington überwiesen und von diesen an die richtige Stelle übermittelt worden sind.

Unter den Staaten, welche sich an dem Sammelwert betheiligen, nimmt Pennsylvanien mit $104,518.02 die erste, Wisconsin mit $76,336.39 die zweite, Ohio mit 43,799.80 (darunter $30,000 von der hiesigen Hilfsgesellschaft) die dritte, Maryland mit $31,500 die vierte und Connecticut mit $21,347.51 die fünfte Stelle ein.

Die Beiträge, welche aus den Staaten bis zum 15. April eingelaufen sind, waren:

Beiträge nach Staaten geordnet.

Alabama	$ 636.65
Arkansas	1,200.00
Connecticut	21,347.51
Delaware	1,200.00
Georgia	800.00
Illinois	8,648.42
Indiana	11,770.71
Iowa	3,828.35
Kansas	3,291.25
Kentucky	2,445.00
Louisiana	4,200.00
Maine	602.47
Maryland	31,500.00
Massachusetts	5,388.18
Michigan	5,915.65
Missouri	4,994.00
Montana	4,225.00
Nebraska	15,025.00
New Hampshire	1,000.00
New Jersey	7,828.00
New York	12,005.12
Nord Carolina	2,050.00
Ohio	43,799.80
Oklahoma	1,426.10
Pennsylvania	104,518.02
Rhode Island	3,602.07
Süd Carolina	2,200.00
Süd Dakota	2,851.31
Tennessee	1,234.17
Texas	8,151.75
Utah	2,000.00
Vermont	93.20
Virginia	72.50
Washington	5,700.00
West Virginien	3,200.00
Wisconsin	76,336.39
Wyoming	5.00
Zusammen	$405,092.12
Zinsen vom 26. Okt. 1914 bis 31. März 1915	950.71
Gesammt-Einnahmen	$406,042.83

Rechnungsablage.

15. April 1915. Gesammteinnahmen $405,092.12; Zinsen von der Merchants-Mechanics National Bank, Baltimore $950.71; zusammen $406,042.83.

27. Oktober 1914, abgeliefert an den deutschen Botschafter, Graf von Bernstorff $100,000.00.

1. Dezember 1914, abgeliefert an den deutschen Botschafter $66,000.00; abgeliefert an den österreichischen Botschafter, Dr. C. Dumba $34,000.00; zusammen $100,000.00.

1. Februar 1915, abgeliefert an den deutschen Botschafter $67,000.00; abgeliefert an den österreichischen Botschafter $33,000.00; zusammen $100,000.00.

15. April 1915, abgeliefert an den deutschen Botschafter $70,000.00; abgeliefert an den österreichischen Botschafter $30,000.00; zusammen $100,000.00.

15. April 1915, Bilanz auf der Merchants-Mechanics National Bank, Baltimore, $6,042.83.

Dem Wunsche der Einsender entsprechend wurden die eingegangenen Beträge den folgenden Hilfskassen zugetheilt und hiervon die unterstehenden Beträge abgeliefert:

Für die deutsche Verwundetenkasse einbezahlt $112,361.48; abgeliefert $111,000.00; Bilanz $1,361.48.

Für die deutsche Wittwen- und Waisenkasse einbezahlt, einschließlich der Bankzinsen $161,847.09; abgeliefert $161,000.00; Bilanz $847.09.

Für die österreichisch - ungarische Verwundetenkasse einbezahlt $49,765.67; abgeliefert $48,000.00; Bilanz $1,765.67.

Für die österreichisch - ungarische Wittwen- und Waisenkasse einbezahlt $82,068.59; abgeliefert $80,000.00; Bilanz $2,068.59.

John Tjarks,
Vorsitzer.

Baltimore, Md., 15. April 1915.
Sr. Excellenz dem Kaiserlichen Botschafter Grafen von Bernstorff.
Herr Botschafter!

Es gereicht mir zur großen Freude, Eurer Excellenz eine weitere Sendung .. die vierte .. aus der nationalen Sammlung des Deutsch - amerikanischen Nationalbundes mit der Bitte zu übermitteln, dieselbe der Bestimmung der Geber gemäß, wie folgt, zu überweisen:

$25,000.00 der deutschen Verwundetenkasse.

$45,000.00 der deutschen Wittwen- und Waisenkasse.

An den K. und K. Botschafter sind gleichzeitig $30,000 abgegangen, so daß wir nun zum vierten Male $100,000 zum nationalen Hilfswerke beigesteuert haben.

In der Hoffnung, bald weitere Beträge folgen lassen zu können,

Eurer Excellenz ergebenst
John Tjarks, Vorsitzer.

Baltimore, Md., 15. April 1915.
Sr. Excellenz dem K. & K. Botschafter Dr. C. Dumba.
Herr Botschafter!

Es bereitet mir großes Vergnügen, Eurer Excellenz die dritte Sendung aus der nationalen Sammlung des Deutschamerikanischen Nationalbundes zu übermitteln.

Wir bitten Sie, dieselbe dem Wunsche der Geber gemäß, wie folgt zu verwenden:

$10,000.00 für österreichisch-ungarische Verwundete; und

$20,000.00 für österreichisch - ungarische Wittwen und Waisen.

Gleichzeitig geben $70,000 an die Kaiserlich deutsche Botschaft ab, wiederum durch die Geber zu diesem Zwecke bestimmt.

In der Hoffnung, bald weitere Beträge folgen lassen zu können,

Eurer Excellenz ergebenst
John Tjarks, Vorsitzer.

Kaiserlich Deutsche Botschaft,
Washington, D. C.
Washington, D. C.,
den 16. April 1915.

Mein sehr geehrter Herr Tjarks!

Mit verbindlichstem Dank bestätige ich Ihnen den Empfang Ihres Geehrten vom 15. d. M. nebst zwei Schecks, von denen der eine, über $25,000 für die deutsche Verwundetenkasse, der andere, über $45,000 für die deutsche Wittwen- und Waisenkasse bestimmt ist. Es wird mir ein großes Vergnügen sein, die stattlichen Beträge ihrer Bestimmung zuzuführen. Ich nehme auch diese Gelegenheit wahr, dem Kommittee für seine so überaus erfolgreiche Thätigkeit und den Gebern für ihre große Freigebigkeit meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Ihr aufrichtig ergebener
J. Bernstorff.

K. und K. öst. un. Botschaft
in Washington.
Washington, D. C.,
am 17. April 1915.

Seiner Hochwohlgeboren
Herrn John Tjarks,
Vorsitzer des Deutschamerikanischen Nationalbundes in Baltimore, Md.

Sehr geehrter Herr Tjarks!

Mit größter Freude bestätige ich Ihnen den Empfang der dritten Spende des Deutschamerikanischen Nationalbundes in der Höhe von $30,000, von denen $10,000 für österreichisch - ungarische Verwundete und $20,000 für die Wittwen und Waisen gefallener Krieger bestimmt sind.

Es gereicht mir zur besonderen Genugthuung, Ihnen, sehr geehrter Herr Vorsitzender, für diese reiche Gabe neuerlich vom Herzen bestens zu danken. Zugleich ersuche ich Sie, meinen wärmsten Dank den Spendern sowie den Herren Ihres Kommittees die sich um den glänzenden Erfolg der Sammlung so außerordentliche Verdienste erworben haben, zu übermitteln.

Ich überweise unter einem die Beträge nach Wien, wo sie sogleich ihren humanitären Bestimmungen werden zugeführt werden.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung

Der k. und k. Botschafter
C. Dumba.

Sterblichkeitsbericht.

August Goeckemeyer, 82, 1827 Vine Str., Gehirnschlag.

Frank Raderman, 52, 2219 Ohio Ave., Rückenmarksdarre.

Barbara Hartoin, 45, 4620 Cresap Avenue, Krebs.

Mary Butler, 36, 826 Rockdale Ave., Tuberkulose.

Agathe Mueller, 77, 1443 Walnut Str., Arterienverkalkung.

Thomas Rosenfelder, 24, 53 Ost McMicken Avenue, Inquest in Schwebe.

An die Inhaber von

Prioritäts-Aktien

der

HOTEL GIBSON COMPANY.

Wir haben an unsere Klienten ein Zirkular gesandt, in dem wir unsere Ansichten bekannt geben zur Beschützung der Aktionäre in Bezug auf die beabsichtigte Ausgabe von $600,000 Hypotheken-Bonds der Hotel Gibson Company.

Wir werden Ihnen ein Exemplar davon auf Wunsch zusenden.

BREED, ELLIOTT & HARRISON.

City Ice Delivery Co.

Eine Million Dollar Korporation gegründet.

Die seit langer Zeit vorbereitete Konsolidirung der Ice Delivery Co. mit dem Etablissement der Crystal Springs Co., der M. B. Grosh Co. von Lockland, der Schmid, Adams & Cullen Co. an Jefferson Avenue und die Gründung einer neuen $1,000,000 Korporation, die unter dem Namen „The City Ice Delivery Co." bekannt sein wird, ist gestern zur Thatsache geworden. Im Rekorders-Amt wurden spät am Nachmittag die Uebertragungsurkunden unterbreitet, worin das Eigenthum aller genannten Gesellschaften, das in Hamilton County gelegen ist und einen Werth von etwa $600,000 repräsentirt, auf die neue Korporation übertragen wird. Außer diesem Grundeigenthum ist auch solches in Newport, Covington und Dayton, Ky., mit in den Handel eingeschlossen.

Die City Ice Delivery Co. wird Bonds im Betrage von $600,000 verausgeben, die von der Cleveland Trust Co. als Trustee übernommen worden sind und zu deren Sicherstellung die Korporation eine Hypothek über $600,000 auf ihr sämmtliches Grundeigenthum, sowie ihre technische Einrichtung ausgestellt hat. Es sind im Ganzen 1100 Bonds zu 6 Prozent, von denen, am 1. Dezember 1917 anfangend, jedes Jahr fünfzehn eingelöst werden sollen.

Getheilt

Sind die Ansichten in Evanston über die Pflasterung der Montgomery Pike.

Daß unter den Bewohnern von Evanston große Meinungsverschiedenheiten darüber herrschen, ob es nothwendig ist die Montgomery Pike, von der Hewitt Avenue bis zur Grenze von Norwood zu pflastern, erhellte gelegentlich einer gestern vom Stadtrathskommittee für Straßen und Parks abgehaltenen öffentlichen Sitzung.

Zu der Sitzung hatten sich zwei Delegationen aus Evanston eingefunden. Vertreter der Evanston Welfare Association, mit dem Präsidenten C. A. Culbertson als Wortführer, traten ganz energisch zu Gunsten der Pflasterung ein.

Gegen die Pflasterung protestirte eine außerordentlich zahlreiche Delegation von interessirten Grundbesitzern, deren Wortführer Anwalt Walter Schwaab war. Die Protestler gaben zu, daß eine Neupflasterung durchaus nicht schaden würde, aber sie konnten nicht einsehen, warum sie 50 Prozent der Kosten bezahlen sollten und sie vertraten den Standpunkt, daß das County mindestens ein Drittel der Gesammtkosten tragen sollte. Außerdem gingen die Ansichten auch sehr über das zu wählende Pflasterungsmaterial auseinander.

Auf Vorschlag des Stadtrathsmitglieds Cliff Martin werden die Bürger von Evanston demnächst in einer Massenversammlung den Versuch machen, sich auf einen Kompromißvorschlag zu einigen und diesen Vorschlag dann dem Stadtrathskommittee für Straßen und Parks unterbreiten.

Aus dem Munizipalgericht

Geschäftigen Tag hatte Richter Bell in der Kriminalabtheilung.

In der Kriminalabtheilung des Munizipalgerichts hatte Richter Bell gestern einen sehr geschäftigen Tag, denn ihm wurde eine sehr stattliche Anzahl von Sündern vorgeführt.

Der Farbige William Minor, der am verflossenen Samstag seine greise Großmutter Mary Parks mit einem Beilhieb tödtete, der angeblich einem anderen Farbigen zugedacht war, wurde unter $1000 Bürgschaft der Großgeschworenen unter der Anklage des Todtschlags überwiesen.

Unter der Anklage des Mordangriffs wurde Aloysius Ready, von der Intermediate Straße, den Großgeschworenen überwiesen, während die übrigen Mitglieder der Familie, die am verflossenen Samstag gelegentlich einer solennen Keilerei verhaftet worden waren, entlassen wurden.

Ebenfalls unter der Anklage des Mordangriff wurde Richard Kilian den Großgeschworenen überwiesen. Er wird beschuldigt, seiner Gattin eine gefährliche Stichwunde beigebracht zu haben.

Jesse Lippincott, der, mit seinem Automobil vor einiger Zeit George Ginstel überfuhr und tödtete, wurde von aller Verantwortlichkeit freigesprochen, weil aus den Zeugenaussagen erhellte, daß der Unglücksfall sich nicht vermeiden ließ.

Richter Alexander sandte gestern James McCarthy für 60 Tage nach dem Arbeitshaus. McCarthy war auf Veranlassung seiner Gattin unter der Anklage des thätlichen Angriffs verhaftet worden, weil er die Frau bedroht und aus dem Hause getrieben hatte. Da sich während der Verhandlung herausstellte, daß McCarthy auch seit geraumer Zeit nichts zum Unterhalt seines Kindes beigetragen hatte, änderte der Richter die Anklage in Vernachlässigung der Familie um und sandte McCarthy auf 60 Tage nach dem Arbeitshause, sodaß auf diese Weise die Frau während dieser Zeit einen Theil des Verdienstes des gewissenlosen Gatten und Vaters erhält.

DR. BURKHART'S

Vegetable Compound behebt Schmerzen in der Seite, Rücken, unter den Schulterblättern, Stickanfälle, Herzklopfen, müdes abgespanntes Gefühl, Schwäche, Nervosität, Verstopfung, sauren kranken Magen, Schwindelanfälle, abgemattetes System. Erlangt eine 30tägige Behandlung, nur 25c, und sehet den Unterschied gleich von der ersten Dosis an. In allen Apotheken.

Polizeischub.

Stationswärter werden zu Polizisten und alte Polizisten auf ihren Wunsch zu Stationswärtern.

Der vor geraumer Zeit in Anregung gebrachte Plan, die jungen kräftigen Leute, die bisher als Stationswärter fungirten und es verhältnißmäßig bequem hatten, zu aktiven Polizisten zu befördern und den Dienst der Stationswärter von alten gedienten Polizisten besorgen zu lassen, wurde gestern vom Polizeichef Copelan in die That umgesetzt.

Eine Anzahl alter Polizisten, die für den aktiven Dienst nicht mehr ganz kräftig genug sind und die um Posten als Stationswärter nachgesucht hatten, wurden zu Stationswärtern ernannt, während 17 junge Stationswärter von nun an als Polizisten Dienst thun werden.

Diese bisherigen Stationswärter und nunmehrigen Polizisten und die Distrikte, denen sie überwiesen wurden, sind: Richard Dumphy, Distrikt 1; Charles Easton, Distrikt 10; F. W. Glindmeyer, Distrikt 9; Thomas Reardon, Distrikt 8; August Wagner, Distrikt 8; George Garretson, Distrikt 1; Julius Geibel, Distrikt 4; August Unser, Distrikt 3; John Gibbons, Distrikt 7; Benjamin Weiman, Distrikt 10; John Franken, Distrikt 9; Warren McCallister, Distrikt 6; Geo. Ealoff, Patrolwagendienst; Lewis Doench, Distrikt 10; John Hughes, Distrikt 7; John A. Griffiths, Bureau des Polizeichefs.

Die Polizisten, die in Zukunft als Stationswärter Dienst thun werden und die betreffenden Stationshäuser sind: James Hoctor, Distrikt 1; Cottage Karnes, Distrikt ..; J. H. Martin, Distrikt 1; John ..and, Distrikt 1; W. Moore, Distrikt 1; John Schweitzer, Distrikt 2; W. King, Distrikt 2; Clarence Gwynn, Distrikt 4; Henry Kohl, Distrikt 4; Robert Dahle, Distrikt 3; John Bay, Distrikt 6; Henry McMullen, Distrikt 6; W. F. Baehr, Distrikt 9; Michael Gilmore, Distrikt 9; W. Finn, Distrikt 10.

Geheimnißvolle Geschichte.

Der Dieb, der am Dienstag aus der Wohnung von Dr. Owen C. Fist, No. 3444 Liston Avenue, Schmucksachen im Werth von $300 gestohlen hatte, muß es mit der Angst bekommen haben, denn gestern Morgen fand Dr. Fist die gestohlenen Sachen sammt und sonders in seinem Briefkasten.

Ein sehr eigenthümliches Moment bei dem Diebstahl war auch die Thatsache, daß der Dieb nur die Schmucksache, daß der Dieb nur die Schmucktaschen befanden, in welchen auch etwa $50 in Baar lagen. Das Baargeld ließ der Dieb ruhig liegen.

Belegte Zunge
Uebeler Athem

Blackburn's CascaRoyal-Pills

Biliosität und Verstopfung behoben.